



Liebe Leserin, lieber Leser,

mehr als 37.000 Menschen engagieren sich bundesweit ehrenamtlich für die Johanniter, davon allein über 2.000 in Baden-Württemberg. Sie engagieren sich für Kinder und Jugendliche, in Sanitätsdiensten, im Zivil- und Katastrophenschutz, setzen sich für ältere Menschen oder Geflüchtete ein, bilden Menschen in Erster Hilfe aus oder sind in unzähligen anderen Bereichen aktiv. Ohne dieses bürgerschaftliche Engagement würde vieles nicht funktionieren in unserem Land.

Dieses wertvolle Engagement fußt auf dem Ehrenamt und bringt besonders hohe Anforderungen in diesen Bereichen mit sich. Unsere Ehrenamtlichen stehen oft rund um die Uhr bereit, auch für schwierige oder belastende Dienste. Zudem investieren sie einen großen Teil ihrer Freizeit, um regelmäßig Gutes zu tun. Sie alle verbindet ein Antrieb – Sie helfen aus „Liebe zum Leben“.

Eine besondere Art des ehrenamtlichen Engagements ist der Schulsanitätsdienst. Mehr als 1.100 Jugendliche engagieren sich an ca. 100 Schulen in Baden-Württemberg als Schulsanitäter. Wenn nötig, leisten sie qualifiziert Erste Hilfe bis der Rettungsdienst kommt. Nicht nur Schule und Schüler profitieren von dem Schulsanitätsdienst – auch die engagierten Schulsanitäter selbst gewinnen. Sie erlernen schnell und sicher die medizinische Erstversorgung von erkrankten oder verletzten Mitschülern und werden in die Lage versetzt, Verantwortung für andere zu übernehmen. Werte wie Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft werden vermittelt.

Der Bedarf an den karitativen Diensten der Johanniter wächst in Folge des demografischen Wandels und anderer gesellschaftlicher Veränderungen in Deutschland ständig. Die wichtige Arbeit der Johanniter-Unfall-Hilfe kann man aber nicht nur durch haupt- oder ehrenamtliches Engagement unterstützen. In weitem Umfang ist unsere Arbeit durch Fördermitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.

Ob durch eine Einmalspende, etwa zur Unterstützung der Johanniter-Weihnachtstrucker, durch eine anlassbezogene Spende zum eigenen Geburtstag oder dauerhaft als Fördermitglied oder Stifter: Mit einer Spende an die Johanniter unterstützt man die gemeinnützigen Projekte der Johanniter. Und viele davon können wir nur mit der Hilfe unserer Spender in diesem Umfang durchzuführen.

Die Johanniter sind seit 2004 Träger des Spenden-Siegels des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Dies bescheinigt uns eine sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder, so dass man sich sicher sein kann, dass wir mit Spenden verantwortungsvoll umgehen.

Neugierig geworden? Dann werden auch Sie Teil der Johanniterfamilie. Entweder als ehrenamtlicher Helfer, Spender oder Fördermitglied. Auch unser Bedarf an hauptamtlichen Mitarbeitenden steigt stetig. Besonders stolz sind wir, dass wir auch in diesem Jahr im Arbeitgeber-Ranking des Nachrichtenmagazins Fokus zu den Top-Arbeitgebern in Deutschland zählen. Wir erreichten Platz 2 unter den bewerteten Unternehmen in der Kategorie „Gesundheit und Soziales“. Auf unserer Homepage finden Sie umfangreiche Informationen zu einem ehren- oder auch hauptamtlichen Engagement.

Ich freue mich auf Sie!

Ihr
Wilhelm Salch
Regionalvorstand Baden



Inhalt

Tipps Erste Hilfe beim Grillunfall	Seite 2
Notruf Im Notfall die richtige Nummer	Seite 2
Ausbildung Menschen mit Demenz qualifiziert betreuen	Seite 3
Johanniter-Hausnotruf Maßgeschneiderte Angebote für jeden Bedarf	Seite 3
Freiwilligendienste Guter Anfang – Freiwillig bei den Johannitern	Seite 4
Preisrätsel Mitmachen und gewinnen!	Seite 4

Ganz nah – Ihre Ansprechpartner vor Ort in Freiburg

Sie erreichen alle Mitarbeiter unter Telefon 0761 459310

Erste-Hilfe-Ausbildung

Ute Gutknecht
ausbildung.freiburg@johanniter.de

Hausnotruf

Irene Burgert-Ebert
hausnotruf.freiburg@johanniter.de

Krankentransport

Martin Schäfer
martin.schaefer@johanniter.de

Ortsbeauftragter

Alexander Barton
alexander.barton@johanniter.de

Ehrenamt

Tamara Fischer
ehrenamt.freiburg@johanniter.de

Sanitätsdienst / Katastrophenschutz

Cornelius Escher
sanitaetsdienst.freiburg@johanniter.de

Johanniter-Jugend / Schulsanitätsdienst

Ute Gutknecht
ute.gutknecht@johanniter.de

| Sicher durch die Grillsaison

Johanniter geben Erste-Hilfe-Tipps



Ob Bratwurst, Steak oder Gemüsespieß – Grillen gehört für die meisten Menschen zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen an lauen Sommerabenden. Wohin man schaut, überall glüht die Holzkohle: auf dem Balkon, im Garten, im Park, am Strand.

Doch das Vergnügen ist nicht ganz ungefährlich: Jährlich verletzen sich mehrere tausend Menschen beim leichtsinnigen Umgang mit dem Feuer. Stichflammen oder Verpuffungen entstehen zum Beispiel, wenn ungeduldige Grillmeister Spiritus auf die glühenden Kohlen schütten. Schwere Brandblasen können entstehen, wenn besonders Hungrige das Fleisch mit den Händen vom Rost nehmen, statt mit der Grillzange. Ein Gasgrill kann explodieren. Hier gilt es, die Gasanlage überprüfen zu lassen und leere Flaschen sofort zu entsorgen. Es sollte darauf geachtet werden, dass der Grill – egal, ob Holzkohle oder Gas – einen sicheren Stand hat. Am besten in der Nähe des Grills einen Eimer Wasser platzieren. Vorsicht ist geboten, wenn Kinder dabei sind. Es gilt: Kinder weg vom Grill! „Besonders umstehende kleine Kinder sind gefährdet, wenn sich der Grillrost auf ihrer Kopfhöhe befindet“, warnt Ute Gutknecht, Ausbildungs-Koordinatorin bei den Johannitern in Freiburg. Plötzlich entstehende Flammen könnten sie im Gesicht schwer verletzen. „Im Ernstfall gilt: Sofort die 112 anrufen!“

Erste Hilfe bei Brandverletzungen

„Als Faustregel gilt: Bei schweren, großflächigen Verbrennungen und bei Verbrennungen im Gesicht, an den Händen oder den Genitalien sofort den Rettungsdienst rufen“, empfiehlt die Fachfrau. „Bei kleinflächigen Brandverletzungen (z.B. Finger) kann zur sofortigen Schmerzlinderung die Verbrennung mit raumtemperiertem Wasser ca. zwei Minuten gekühlt werden. Große Brandwunden und generell bei Säuglingen und Kindern nicht kühlen, es besteht die Gefahr der Unterkühlung sowie einer starken Belastung des Kreislaufs“, betont Gutknecht. Offene Wunden sollten schnell steril abgedeckt werden, damit sie sich nicht entzünden. Dafür eignet sich etwa ein steriles Verbandstuch aus dem PKW-Verbandskasten.

Wenn die Kleidung einer Person durch Stichflammen Feuer gefangen hat, ist schnelles Handeln lebensrettend: Das schnellst erreichbare Mittel sollte genommen werden, um so schnell wie möglich die Flammen zu ersticken. Am besten geeignet dafür ist Wasser. Aber auch mit einer Decke lassen sich die Flammen ersticken. Eine große Gefahr droht bei schweren, großflächigen Verbrennungen: „Häufig sind Kreislauf- und Atemstörungen die Folge. Deshalb sollten Ersthelfer unbedingt Kreislauf und Atmung der verletzten Person beobachten, um ggf. Wiederbelebungsmaßnahmen zu beginnen bis der Rettungsdienst eintrifft“, rät die Fachfrau.

| Notruf

Im Notfall die richtige Nummer



Bei einem schweren Verkehrsunfall ist der Fall klar: Man wählt die 112, die Nummer der Feuerwehr und des Rettungsdienstes. Es gibt aber auch Situationen, in denen fraglich ist, wen man anruft: die Polizei unter der 110, die Feuerwehr unter der 112. Oder ob ich den Notruf überhaupt wählen darf. Zunehmend werden Rettungsdienst und Feuerwehr aus falschen Gründen alarmiert.

Dass ein Hamburger nach einem Blick aus dem Fenster die 112 wählte, sorgte im vergangenen November bundesweit für Unterhaltung. Denn was der besorgte Bürger für einen lichterlohen Brand in der Nachbarschaft hielt, war lediglich ein besonders feuriges Abendrot. Hinter der kleinen Meldung verbirgt sich ein Trend, der Mitarbeiter von Rettungsdiensten und Feuerwehren immer mehr in Bedrängnis und Personalnot bringt: Es wird sehr schnell zum allgegenwärtig verfügbaren Telefon gegriffen, und das oft ohne ausreichenden Grund.

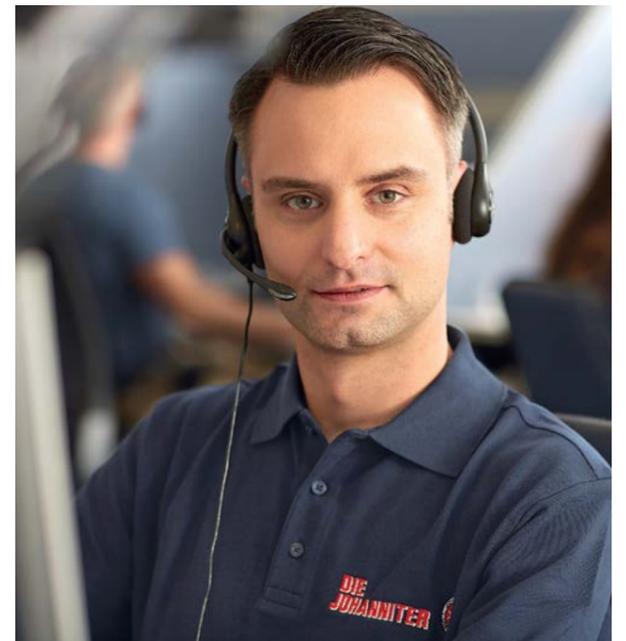
In Berlin sorgte diese Entwicklung unter dem Motto „Berlin brennt!“ 2018 schon für wochenlange Protestaktionen der Feuerwehr – bei jährlich mehr als einer Million Anrufen in den Leitstellen ist die Zahl der Fehleinsätze um 25 Prozent gestiegen. Diese Tendenz hat spürbare Konsequenzen für die Verfügbarkeit von Rettungsmitteln. Denn diese fehlen oft an anderer Stelle, wo sie dringend gebraucht werden.

Die Zahl der Fehleinsätze steigt

„Das Anspruchsdenken in der Bevölkerung nimmt zu und gerade bei überlangen Wartezeiten auf den ärztlichen Bereitschaftsdienst wird recht oft einfach die 112 gewählt, um medizinische Hilfe zu erhalten“, erklärt Andreas Hübner, Rettungsdienstleiter bei den Johannitern in Baden.

Wichtig ist es deshalb, die richtige Nummer für das richtige Anliegen zu wählen. Hübner weiß: „Die 112 ist immer die richtige Nummer, wenn es um Notsituationen mit lebensbedrohlich verletzten oder erkrankten Menschen geht. Das ist bundesweit der direkte Draht zu den Helfern.“

In der Praxis werden diese Notrufe meist in sogenannten Integrierten Leitstellen entgegengenommen, bearbeitet und an die Einsatzdienste wie Feuerwehr oder Rettungsdienst weitergeleitet. Bei weniger dringlichen Beschwerden, mit denen die Betroffenen aber nicht bis zur nächsten Sprechstunde ihres Arztes warten können, vermittelt der ärztliche Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigungen einen Ansprechpartner.



Seit April 2012 gibt es dabei unter der Nummer 116 117 Hilfe, die vor allem am Wochenende und an Feiertagen nachgefragt wird. „Wer bei einer Erkrankung oder nach einem Unfall verantwortungsvoll die richtige Nummer auswählt“, so der Experte, „der trägt dazu bei, dass unser bestehendes Notruf-System wie geplant funktioniert.“

Notruf richtig absetzen

Im Notfall werden Anrufer von der Leitstelle durch das Gespräch geführt. Wichtig ist es, in der Leitung zu bleiben, bis alle Fragen zu Ort und Art des Notfalls sowie der Zahl der Verletzten geklärt sind. Vorher keinesfalls auflegen!



NOTRUF: Welche Nummer rufe ich wann an?

112 Gibt es Anzeichen für eine lebensbedrohliche Erkrankung (Bewusstlosigkeit, Herzbeschwerden oder starke Blutungen) ist der EU-weit gültige Notruf von Rettungsdiensten und der Feuerwehr zu wählen. Informationen kurz und bündig durchgeben – die Leitstelle führt kompetent durch das Gespräch.

116 117 Unter der bundesweit gültigen Rufnummer für den ärztlichen Bereitschaftsdienst erhält man bei dringenden Erkrankungen (schwere Grippe, Erbrechen, Magen-Darm-Infekt), Auskünfte zu allen geöffneten Notfallpraxen in der Umgebung des Anrufers. Auch Hausbesuche können erbeten werden.

110 Die erste Wahl für alle Belange der Polizei ist die 110. Wer Hinweise auf eine Straftat hat oder sich in einer Situation befindet, die polizeiliche Hilfe erfordert, liegt mit ihr richtig. Etwa bei der Regelung eines Verkehrsunfalls ohne Verletzte.



| **Ausbildung**

Menschen mit Demenz qualifiziert betreuen

Pflege ist vielfältig. Pflege ist umfangreich. Besonders von Demenz betroffene Menschen benötigen viel Zuwendung und Aufmerksamkeit. Daher setzen stationäre und ambulante Einrichtungen für die individuelle Förderung und Betreuung demenzerkrankter Menschen speziell ausgebildete Betreuungskräfte ein. Seit mehr als 25 Jahren bieten die Johanniter in Freiburg vielfältige Aus- und Fortbildungsangebote für Mitarbeitende in Pflegeberufen an. Dazu gehört, neben der Ausbildung zum Betreuungsassistenten für demenzerkrankte Menschen, auch ein breites Spektrum an Fortbildungen. In allen Lehrgängen steht der Praxisbezug im Vordergrund. Die Lehrkräfte verfügen über langjährige Erfahrung in den Bereichen Heilpädagogik, Bewegungstraining, Kunst- bzw. Musikpädagogik oder sind Fachkräfte im Bereich Gesundheitswesen oder Demenzbetreuung.

Mehr Informationen und Anmeldung:
Irene Burgert-Ebert
Tel. 0761 459 310
ausbildung.freiburg@johanniter.de

Fortbildungen für Betreuungsassistenten (gemäß § 53c SGB XI) ein- oder zweitägig von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Ausbildungszentrum Freiburg Fabrikstraße 2, 79102 Freiburg	
Motivierende Gesprächsführung	25.06.2019
Aktivierung für Männer	26.06.2019
Validierende Impulse und Wahrnehmungsförderung in der Betreuungsarbeit (Grundlagen)	27./28.06.2019
Validierende Impulse und Wahrnehmungsförderung in der Betreuungsarbeit (Erweiterung)	04./05.07.2019
Umgang mit schwierigen Situationen	18./19.09.2019
Einführung zum Umgang mit Klangschalen	20.09.2019
Biografiebezogene Aktivierung mit Kunst, Spiel, Musik und Bewegung	16./17.10.2019
Weitere Termine unter www.johanniter.de/freiburg	



| **Mehr Komfort durch Schlüssel hinterlegung**

Der Johanniter-Hausnotruf: Maßgeschneiderte Angebote für jeden Bedarf

Blumen gießen, die Katze füttern, den Briefkasten leeren – eine gute Nachbarschaft ist wichtig, gerade für alleinstehende Menschen. Viele vertrauen ihren Nachbarn regelmäßig ihren Wohnungsschlüssel an. Aber kann man seinem Nachbarn auch zumuten, rund um die Uhr erreichbar zu sein, um auch in einem Notfall zu helfen? Der Johanniter-Hausnotruf bietet hier eine professionelle Alternative.

„Ob jemand öfter allein zuhause ist oder im Alter alleine lebt, gesundheitliche Einschränkungen hat oder besonders sturzgefährdet ist – der Johanniter-Hausnotruf bietet ein hohes Maß an zusätzlicher Sicherheit und kann für jeden Bedarf individuell erweitert werden. Dazu zählt die Möglichkeit, seinen Wohnungsschlüssel bei den Johannitern zu hinterlegen“, so Irene Burgert-Ebert, Mitarbeiterin im Bereich Notrufdienste bei den Johannitern in Freiburg. „Natürlich spielt für unsere Kunden die sichere Aufbewahrung dabei eine entscheidende Rolle.“

Der Schlüssel wird sicher und für Unbefugte unzugänglich aufbewahrt. Wird ein Alarm ausgelöst, wird der Schlüssel an den Einsatzdienst herausgegeben und auch während der Fahrt zum Einsatzort sicher im Fahrzeug verwahrt. Alternativ kann der Schlüssel auch in einem kleinen Schlüsseltresor vor Ort hinterlegt werden, der außen am Gebäude oder an einem Geländer oder Zaun angebracht wird. Mit Genehmigung des Vermieters ist dies in der Regel möglich. Durch eine frei wählbare Zahlenkombination wird sichergestellt, dass nur ein eingeweihter Personenkreis auf den Schlüssel zugreifen kann. Auf Wunsch kann dies auch der Nachbar oder ein Pflegedienst sein. Irene Burgert-Ebert fügt an: „Dies ist

besonders in Eigenheimen in ländlichen Regionen mit weiten Wegen eine gute Lösung.“

Wie funktioniert der Johanniter-Hausnotruf?
Herzstück des Johanniter-Hausnotrufs ist ein kleiner Sender, der als Armband, Halskette oder Clip getragen werden kann. Wenn Hilfe benötigt wird, genügt ein Knopfdruck, um die Hausnotrufzentrale der Johanniter zu erreichen. Fachkundige Mitarbeiter nehmen rund um die Uhr den Notruf entgegen und veranlassen die notwendige Hilfe. Auf Wunsch werden automatisch die Angehörigen informiert. Umfangreiches Zubehör wie beispielsweise ein Rauchwarnmelder oder Sturzsensoren runden das Angebot ab.

Johanniter-Sicherheitswochen: Vier Wochen lang gratis testen
Eine Gelegenheit, den Johanniter-Hausnotruf auszuprobieren, besteht im Rahmen der Johanniter-Sicherheitswochen vom 23. April bis zum 31. Mai 2019. In diesem Zeitraum kann der Hausnotruf vier Wochen lang gratis getestet werden. Verschiedene Leistungsangebote von der Basisabsicherung bis zur Premiümlösung stellen sicher, dass die individuelle Hausnotruflösung genau das bietet, was der Kunde braucht.

Der Hausnotruf wird von den Pflegekassen als Hilfsmittel anerkannt. Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit ist eine volle Kostenübernahme für die Basisabsicherung möglich. Auch können die Ausgaben für den Hausnotruf von der Steuer abgesetzt werden, denn er gilt als hausnahe Dienstleistung.



Der Johanniter-Hausnotruf. Macht selbstständig und sicher!



Jetzt 4 Wochen -mehr Leistung- gratis testen!
23.4. bis 31.5.2019

Fragen Sie einfach Ihre Johanniter vor Ort und sichern Sie sich jetzt unser Komfort-Angebot!

Service-Telefon:
0800 32 33 800 (gebührenfrei)

www.johanniter.de/hausnotruf

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben 

